

»Eine neue Kultur«, Eröffnungsrede von Aras Ören Festival »Assemblage Berlin. 60 Jahre Literatur intermedial«, 15.–17.06.2023

juni 2023

Wie sind marginalisierte Gruppen zu einem Sinnbild des Hasses geworden? Wie beeinflussen die Narrative der Dämonisierung Leben und Selbstbilder? Welche Formen des Widerstands stehen zur Verfügung? Und wie gehen sie mit dem eigenen Hass um? Solchen Fragen gehen Şeyda Kurt und Ozan Zakariya Keskinliç auf sehr unterschiedliche Art in ihren Büchern »Hass« (Harper Collins, 2023) und »Muslimaniac« (Verbrecher Verlag, 2023) nach. Sie entlarven stereotype Zuschreibungen und Verzerrungen als Ausdrücke der Gefühle gegenüber



dem „Fremden“, öffnen Räume und rütteln an den Grundfesten gewohnter Ordnungen. Am folgenden Abend geht es im Gespräch über die Bücher um Sehnsucht und Angst, Lust und Wut, Liebe und Hass. Und um den widerständigen Geist des Schreibens und der Literatur. Eintritt 8 € / 5 €.

1. donnerstag 19.30 h

Widerständige Potentiale
Die literarischen Essays »Hass« von Şeyda Kurt und »Muslimaniac« von Ozan Zakariya Keskinliç
Moderation: Ismar Haçam

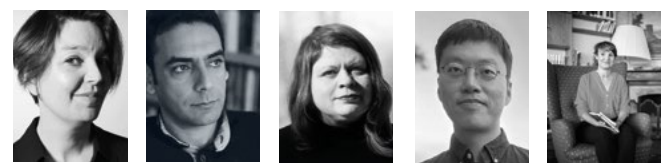
2. freitag 19 h

Finissage der Autor:innenwerkstatt Prosa 2022

Es lesen Eser Aktay, Leon Engler, Jelena Kern, Joël László, Anna Melikova, Mario Petuzzi, Emily Philipp, Tom Jan Putz, Florentin Schumacher und Ta-Som Yun
Moderation: Katerina Poladjan, Henning Fritsch und Thorsten Dönges

Zehn Stipendiat:innen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland nahmen im Herbst 2022 an der Autor:innenwerkstatt Prosa des LCB teil, die von Katerina Poladjan, Henning Fritsch und Thorsten Dönges geleitet wurde. Am heutigen Abend kommen alle Autor:innen noch einmal im LCB zusammen, um sich und ihr Schreiben dem Berliner Publikum vorzustellen. Viele Texte beschäftigen

sich mit Fragen der Herkunft, mit unterschiedlichsten Familienkonstellationen. Wir reisen in die Türkei, nach Polen, Ägypten und auf die Krim; ein Text nimmt uns mit in eine Turnhalle am Ende Berlins, einer in eine höchst seltsame Textwerkstatt, ein anderer zu einem mindestens ebenso seltsamen Brunnenhaus. Es wird mit Erzählperspektiven, unsicheren Erzählpositionen und Stillagen experimentiert. Wenn Sie neugierig auf frische deutschsprachige Prosa sind: Herzlich willkommen! Eintritt frei.



8. donnerstag 19.30 h

JUNIVERS

Im JUNIVERSUM von Monika Rinck
Poets Corner Steglitz-Zehlendorf
im Rahmen des Poesiefestival Berlin
Nicholas Grindell, Cecilia Hansson, Mohammad Hemati, Iryna Herasimovich, Dong Li, Camille Luscher, Ton Naaijken, Monika Rinck und Antonina Slobodchikova
Moderation: Marie Luise Knott
Kuration: Aurélie Maurin

JUNIVERS, das jährliche Treffen von Lyrikübersetzer:innen aus aller Welt, inszeniert an diesem Abend Poesie und ihre Übersetzung als kollektives Erlebnis. Viele internationale Perspektiven treffen auf die Gedichte von Monika Rinck: Gemeinsam mit der Autorin werden die JUNIVERS-Teilnehmer:innen die Gedichte live diskutieren und in vielen Sprachwelten zu Gehör bringen. Der Abend ist zugleich die Finissage der von Iryna Herasimovich und Marcus

Reichmann kuratierten Ausstellung »drifting accumulation Minsk«. Die Künstlerin Antonina Slobodchikova wird uns durch ihr Projekt »es ist da« navigieren, das ein Gedicht von Monika Rinck durch formelhafte Wiederholung zu Collagen, Objekten und Videoarbeiten transformiert. Zum Abschluss stoßen wir auf 20 Jahre kookbooks Verlag an – mit Champagner aus Gedichten und Gläsern! JUNIVERS ist ein Projekt des TOLEDO-Programms des Deutschen Übersetzerfonds in Kooperation mit dem Literarischen Colloquium Berlin und dem Poesiefestival Berlin, gefördert durch Neustart Kultur. Eintritt 8 € / 5 €.



Die kulturellen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland sind außerordentlich intensiv und fruchtbar. Seit vielen Jahren ist der Deutsch-Italienische Übersetzerpreis wichtiger Teil dieser Beziehungen und zeichnet diejenigen aus, die maßgeblich zum Verständnis beitragen. Im Rahmen des Preises kommen am 12. und 13. Juni mehr als 20 Übersetzer:innen und Kulturvermittler:innen zu einem öffentlichen Treffen im LCB zusammen, dessen Programm Sie auf der Rückseite finden. Höhepunkt des Treffens sind die Abendveranstaltungen im LCB am 12. Juni und im Istituto Italiano di Cultura Berlino am 13. Juni. Am 12. Juni liest Veronica Raimo aus ihrem Roman »Nichts davon ist wahr«, der in diesem Frühjahr in der Übersetzung von Verena von Koskull bei Klett-Cotta veröffentlicht wurde. Anschließend diskutieren die Schriftstellerin Claudia Durastanti und ihre Übersetzerin

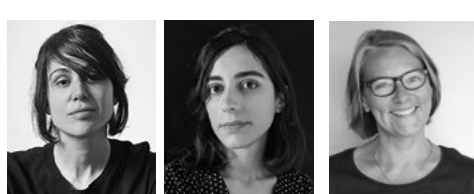
Geniale Freundschaften
Übersetzen zwischen Italien und Deutschland

17.30 h Aperitivo con l'Autore: Veronica Raimo stellt ihr Buch »Nichts davon ist wahr« vor, moderiert von Maïke Albath

18.30 h Italienisches Büffet

19.30 h Claudia Durastanti und ihre Übersetzerin Annette Kopetzki in Lesung und Gespräch

21 h Garten-Konzert mit der Band Ostia



Annette Kopetzki über die Arbeit an Durastantis Roman »Die Fremde« (Zsolnay, 2021). Zum Abschluss spielt die in Berlin ansässige italienische Band »Ostia«, laut Noisey Italia ein »deutsch-italienischer Synth-Juwel«. Am Dienstag, 13. Juni 2023, 19 h finden eine öffentliche Podiumsdiskussion und weitere Gespräche im Istituto Italiano di Cultura Berlino statt. Das Programm ist in Kürze auf icberlino.esteri.it zu finden. Mit freundlicher Unterstützung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und das Zentrum für das Buch und das Lesen des Italienischen Ministeriums für Kultur und in Kooperation mit dem Istituto Italiano di Cultura Berlino. Die Teilnahme an den Tagesprogrammen im LCB (Anmeldung bei mail@lcb.de) und im Italienischen Kulturinstitut Berlin (Anmeldung über Eventbrite – IIC) ist kostenlos. Der Eintritt für die Abendveranstaltung am 12. Juni beträgt 8 € / 5 €.

12. montag 17.30 h

Assemblage Berlin 60 Jahre Literatur intermedial Years of Intermediality in Literature 15.–17. Juni 2023

Assemblage Berlin 60 Jahre Literatur intermedial Festival 15.–17. Juni 2023

60 Jahre Literarisches Colloquium Berlin

Das Festival »Assemblage Berlin« widmet sich als ein groß angelegtes Kooperationsprojekt des Kooperationspartners »Temporal Communities: Doing Literature in a Global Perspective« der Freien Universität Berlin und des Literarischen Colloquiums Berlin dem Topos der Intermedialität. Es spürt den vielfältigen Erscheinungsformen von Literatur und ihren Verflechtungen mit anderen Künsten unter den Bedingungen der Digitalisierung

und einer globalisierten Zirkulation nach. Das LCB, das in diesem Jahr sein 60-jähriges Bestehen feiert, wird dabei zum Forschungsobjekt und Schauplatz zugleich. Neben einer Ausstellung zu den »LCB-Editionen« machen auf wechselnden Bühnen in Haus und Garten die vier Festival-Sektionen – »Optische Literatur«, »Theater bewegen«, »Laute Literatur« und »What Happened to the End of Books« – an drei Tagen Programm: Lesungen, Performances, Vorträge, Filmvorführungen, Diskussionen, Workshops und Musik. Festivalticket 8 € / 5 €, gültig für alle drei Tage.

16. freitag 14 h

14 h »Frühzeit und Experimente in den 1960er Jahren« Filmvorführungen und Gespräch: Christian Bau und Michael Töteberg

15 h »Making a fire out of despair, poetry as a territory for political action« Workshop: Giuliana Kiersz

16 h »Mixtapes. Originaltöne aus der Prenzlauer Berg-Szene« Gespräch: Peter Böthig mit Thomas Geiger

»Historische Klangwelten in akustischen Medien« Gespräch: Jakob Ilja, Katharina Mevissen und Cornelia Ortlieb

17.30 h »Blick zurück, 1987: Perspektive Berlin. Literatur in der geteilten Stadt« Podiumsgespräch: Johanna Bohley, Katja Lange-Müller und Stephan Pabst Moderation: Cornelia Geißler und Ulrike Schneider

19 h »Lava. Ritual« Live-Ritual: Rike Scheffler

19.30 h »Self-portrait« Materialgespräch: Sabina Aldana und Laura Uribe

20 h »Filmemacherinnen am LCB in den 1980er Jahren« Filmvorführungen und Gespräch: Britta Hartmann und Martin Koerber

17. samstag 12 h

12 h »Dokumentar- und Essayfilme zu Literatur« Filmvorführungen und Gespräch: Florian Fuchs, Ingo Kratisch und Renate Sami

15 h »Making a fire out of despair, poetry as a territory for political action« Workshop: Giuliana Kiersz

17 h Ausstellung »LCB-Editionen, 1968–89 – eine Re-Lektüre« Kurzführung: Regine Ehleiter

18 h »Öffnungsbewegungen der Berliner Theaterlandschaft« Vortrag: Matthias Warstat

19 h »Die klebrige Masse, die sich Welt nennt« Theatrale Intervention: Sabina Aldana, Mazlum Nergiz und Laura Uribe

20 h »Entanglements of Literature, Theatre, and Time« Podiumsdiskussion: Sabina Aldana, Oliver Frijić, Mazlum Nergiz und Laura Uribe Moderation: Torsten Jost

temporal-communities.de/assemblage · lcb.de/assemblage



„Wahnsinn! Freiheit! Wahnsinn!“ So lauten die ersten Zeilen des neuen Buchs von Jens Balzer. Der Kulturjournalist hat bereits Bücher über den politischen Geist und die Populärkultur der Siebziger und Achtziger geschrieben. Nun lässt er mit »No Limit« (Rowohlt, 2023) das Jahrzeit der Neunziger mit dem historisierenden Blick folgen. Und das ist insofern erstaunlich, als man in den Neunzigern noch glaubte, an das Ende der Geschichte gekommen zu sein (Francis Fukuyama). Die Welt hatte auch noch keine Selbstverdoppelung im Internet zu bewältigen. Dafür bekam sie mit den Jugoslawienkriegen neue Krisenherde. Aber auch neue Abenteuerplätze taten sich in den Ruinen des Sozialismus

22. donnerstag 19.30 h

No Limit: Die Neunziger Jahre Studio LCB: Jens Balzer und Joshua Groß Gesprächspartnerin: Sandra Kegel Moderation: Katharina Teutsch



auf – zum Beispiel mit Großstädten wie Berlin. Auch die deutschsprachige Literatur der neunziger Jahre steht unter dem Einfluss eines Zeitgeistes, dem das Studio LCB mit der Literaturkritikerin Sandra Kegel und dem Autor Joshua Groß nachspüren will. Joshua Groß, Jahrgang 1989, war mit seinem Roman »Prana Extrem« (Matthes & Seitz, 2022) für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert und gehört einer Autor:innengeneration an, die »Populiteratur« und »Fräuleinwunder« hinter sich lässt und neue Formen der kritischen Aneignung, aber auch neue Formen der gesellschaftlichen Affirmation im digitalen Schreibalter entwickelt. In Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk. Sendedatum: Samstag, 24. Juni, 2023, 20.05 Uhr. Eintritt 8 € / 5 €.

28. mittwoch 19.30 h

Hausgäste im Juni Saskia Warzecha, Franziska Ostermann und Yavuz Ekinci in Lesung und Gespräch

An diesem Abend stellen wir unsere aktuellen Hausgäste vor. Saskia Warzecha, 1987 in Peine geboren, studierte Computerlinguistik in Potsdam, anschließend Sprachkunst an der Universität für Angewandte Kunst Wien und Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. 2020 erschien ihr Debüt »Approximanten« (Matthes & Seitz Berlin). Yavuz Ekinci, 1979 in der Provinz Batman am türkischen Südosten der Türkei geboren, gibt eine Reihe mit kurdischer Exilliteratur heraus. In seinen Romanen und Gedichten beschäftigt er sich unter anderem mit dem Leben der Kurd:innen in der Türkei, so auch in seinem im Oktober 2023 erscheinenden Roman »Das ferne Dorf meiner Kindheit« (Ü: Gerhard Meier, Verlag Antje Kunstmann). Franziska Ostermann, geboren 1992 in Kiel, ist eine intermedial arbeitende Künstlerin. Ihre Schwerpunkte liegen auf den Medien zeitgenössische Fotografie, Wort und Video. Zentrale Themen ihrer Arbeit sind Virtualität, Digitalität und Identität. 2018 erschien ihr Lyrikdebüt »OSZIT« (Muthesius Kunsthochschule). Eintritt frei.

